

Besuchen Sie hier die Webversion.



Verband der Judaisten in Deutschland e.V.



VJD Newsletter

(1-4-2019)

Mitteilungen

Stipendium

Call for Papers

Impressum

Mitteilungen

Nachruf Prof. Dr. Johann Maier

Am 20.03.2019 verstarb Professor Johann Maier, geboren am 17.05.1933 in Arriach in Kärnten Österreich. Maier gehörte zur Gründergeneration der Judaistik in Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland. Nach dem Studium der Evangelischen Theologie und einer ersten Promotion 1958 studierte er bei Kurt Schubert in Wien. 1963 wurde er mit einer Arbeit, die später in zwei Teilen erschien, habilitiert: Vom Kultus zur Gnosis. Studien zur Vor- und Frühgeschichte der jüdischen Gnosis. Bundeslade, Gottesthron und Märkábāh (= Kairos. Religionswissenschaftliche Studien 1), 1964 und Das altisraelitische Ladeheiligtum (BZAW 93), 1965. Nach kurzer Zeit an der FU-Berlin, wurde er 1966 an das neu gegründete Martin-Buber Instituts für Judaistik an die Universität Köln berufen. Bis zu seiner Emeritierung 1996 bildete er mehrere Generationen von Judaistinnen und Judaisten aus. Im Anschluss an seinen Lehrer Schubert verfasste er deutsche Übersetzungen der neu entdeckten Qumran-Texte (1960, 1973, und noch einmal 1995) und erschloss damit dieses für das Verständnis des antiken Judentums und frühen Christentums wichtige Schrifttum für eine breitere Leserschaft. Viel beachtet wurde seine Bearbeitung der Tempelrolle vom Toten Meer (1978, engl. 1983, überarbeitet 1997). Die von ihm verfassten Überblicksdarstellungen wie die Geschichte der jüdischen Religion (1972, überarbeitet 1992) und Die Kabbalah (1995) boten – auch ins Italienische übersetzt – vielen Studierenden einen ersten Zugang zu judaistischem Wissen. Einzelne Studien, etwa seine Untersuchungen zu Jesus und dem frühen Christentum in Talmud und Midrasch, wurden zum Teil kontrovers aufgenommen, regten die Diskussion aber bis in die Gegenwart an. Bereits im Ruhestand schloss er neue Buchprojekte ab, darunter weitere Hand- und Lehrbücher wie z. B. Judentum von A bis Z (2001). Noch für dieses Jahr ist das Erscheinen eines Hebräisch-aramäische(n) Glossar(s) zum jüdischen Recht in der Antike angekündigt. Die Entwicklung der universitären Disziplin Judaistik in Deutschland nach der Shoa wurde von Maier mitgeprägt.

Andreas Lehnardt

Nachruf - Helga Hüttenmüller

Stefan Siebers hat uns mitgeteilt dass, "dass unser früheres Verbandsmitglied und unsere alte Freundin Helga Hüttenmüller am 21.1.19 in Berlin gestorben und in Weissensee begraben ist."

Biblische Archäologie an der Universität Potsdam

Einzigartig in Europa bietet die School of Jewish Theology seit dem Wintersemester 2018/19 den Studiengang Jüdische Theologie mit dem Schwerpunkt Biblische Archäologie an. Er bewegt sich an der Schnittstelle von Archäologie und Theologie. Gegenstand ist die Erforschung des kulturellen Erbes in Israel und seinen Nachbarländern: antike Artefakte von der Bronzezeit bis in die Spätantike werden in den Kontext zeitgenössischer Textüberlieferung (biblische und außerbiblische Schriften, Textmaterial u. a. aus Mesopotamien und Ägypten) gestellt. Das Schwerpunktstudium vermittelt einen Überblick über die Verbreitung von archäologischen Objekten in relativer oder absoluter chronologischer Einordnung und stellt diese in Bezug zu antikem Textmaterial. So soll der sozio-historische Kontext der jeweiligen Epoche möglichst umfassend beleuchtet werden. Das Curriculum beinhaltet eine Vielzahl praktischer Lehreinheiten: Neben Exkursionen, Museumsbesuchen und Blockseminaren zu naturwissenschaftlichen Analysetechniken bei kooperierenden Instituten ist auch die Teilnahme an einer Lehrgrabung in Israel vorgesehen.

Mehr Informationen:

<https://www.juedischetheologie-unipotsdam.de/de/lehrstuehle/biblische-archaeologie.html>

Stipendium

Ulpan Scholarships now available for Summer 2019

Deadline: 15.04.2019

Ulpan Scholarships, funded by the Rothschild Foundation Hanadiv Europe, are now available through the World Union for Jewish Studies. These scholarships are intended for European graduate students and early career researchers of Jewish Studies to undertake Hebrew language intensives in Israel during the Summer of 2019.

Applicants may apply for study at any of the Summer Ulpan programmes offered by the following universities:

- [Tel Aviv University International School \(Summer Ulpan\)](#)
- [Hebrew University of Jerusalem, Rothberg International School \(Jerusalem Ulpan, Summer Ulpan, and Scopus Ulpan\)](#)
- [The University of Haifa \(Hebrew Intensive Summer Programs\)](#)
- [Ben Gurion University \(Summer Ulpan\)](#)

Scholarships are for up to 1500 GBP and can be used toward tuition and housing costs and, in cases where housing is not required, the remainder of the grant may be used towards travel costs in cooperation with partner travel agencies.

Deadline for 2019 summer language programme grants: April 15, 2019.

For full details, and to apply, please visit the [WUJS](#) website.

Call for Papers

Call for Papers - Braunschweig

Deadline: 30.04.

Die Malerin, Kunsthändlerin und –sammlerin Galka Scheyer, geboren 1889 als Emilie Esther Scheyer, stammte aus einer Braunschweiger Unternehmerfamilie, der die seinerzeit größte Konservenfabrik der Stadt gehörte. Für ein jüdisches Mädchen aus gutbürgerlichem Haus ist ihre Biographie überraschend. Ihr Weg führte sie bis in die USA, wo sie seit 1924 lebte und 1945 in Hollywood starb. Eine allgemeine Bekanntheit erlangte sie nicht, wohl aber die „Blaue Vier“, die sie gemeinsam mit vier anerkannten Künstlern des Weimarer Bauhauses gründete: Paul Klee, Wassily Kandinsky, Lyonel Feininger und Alexej von Jawlensky.

Anfangs hatte Emilie Scheyer eigene künstlerische Ambitionen. Im Alter von 16 Jahren hatte sie Deutschland verlassen, um in England, Frankreich, Belgien

und der Schweiz Malerei, Bildhauerei und Musik zu studieren. In der Schweiz lernte sie 1916 Jawlensky kennen und beschloss, nicht mehr selbst künstlerisch tätig zu sein, sondern ihre Energie der Vermittlung und dem Verkauf seiner Werke zu widmen. Mit der Gründung der Künstlergruppe „Blaue Vier“ im Jahre 1924 wurde sie zur offiziellen Kunsthändlerin der „vier blauen Könige“, wie sie selbst „ihre“ Künstler nannte. Sie organisierte zahlreiche Ausstellungen und Lichtbildvorträge, unternahm Reisen durch Europa, die USA und Asien.

Mit einer internationalen Tagung wollen die Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur und das Städtische Museum Braunschweig in Kooperation mit der Stadt Braunschweig diese bedeutende Tochter der Stadt in den Blickpunkt nehmen. Trotz der großen Bedeutung der von ihr vertretenen Künstler in der Kunstgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts sind die Person und das Vermächtnis von Galka Scheyer in vielen Aspekten bis heute kaum erforscht. Die Tagung will daher zur Diskussion des Wirkens von Galka Scheyer einladen. Diskussionsansätze können die biographischen Hintergründe ihres familiären und sozialen Umfelds, ihr Engagement für ihre Künstlergruppe und andere Themen sein. Ihr Bezug zum Bauhaus und seinen Künstlern ist im Jahr des 100. Geburtstags des Bauhauses von besonderem Interesse. Aber auch ihr eigenes Schaffen als Künstlerin soll neu in den Blick genommen werden.

Mögliche Themenbereiche sind:

- Wer war Galka Scheyer? Familie und Freundschaften
- Jüdische Künstler im frühen 20. Jahrhundert und ihre Netzwerke
- Galka Scheyer und das Bauhaus
- Die Blaue Vier
- Zwischen Europa und den USA - Galka Scheyer auf Reisen
- Galka Scheyer in Hollywood
- Jüdische Kunstsammler, Galerien etc. im frühen 20. Jh.

Die Tagung wird in Braunschweig vom 26. bis 28. November 2019 stattfinden.

Mit diesem internationalen Call for Papers für 20minütige Vorträge wollen die Veranstalter ausdrücklich auch Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ansprechen. Eine zeitnahe Publikation wesentlicher Ergebnisse der Tagung (Papers und ggf. Posters) ist geplant. Die Konferenzsprache ist im Wesentlichen Englisch.

In welcher Höhe Reise- und Übernachtungskosten übernommen werden können, hängt von der Bewilligung entsprechender Förderanträge ab, die gerade gestellt werden.

Papers

Bitte senden Sie ein Abstract (max. 1500 Zeichen) für einen 20minütigen Vortrag und einen Kurz-CV (max. 500 Zeichen) in englischer Sprache bis zum 30. April 2019 an k.kessler@tu-bs.de

Konzept und Organisation

Prof. Dr. Alexander von Kienlin, Dr.-Ing. Katrin Keßler, Bet Tfila – Research Unit for Jewish Architecture (Technische Universität Braunschweig/ Center for Jewish Art, Hebrew University of Jerusalem), Dr. Peter Joch (Städtisches Museum Braunschweig)

Der Kongress wird von der Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur (Braunschweig/ Jerusalem), dem Städtischen Museums Braunschweig und in Kooperation mit der Stadt Braunschweig organisiert.

Call for Papers - Metz

Deadline: 15.05.2019

We invite paper proposals for the conference "Urtext, Archetype, Fluidity or Textual Convergence, The Quest for the Texts of the Hebrew Bible" (5-7 November, Metz - France), especially from advanced doctoral students, recent PhDs, and Postdocs, whose work addresses the questions of the conference.

Please refer to the detailed description found at this page:

<http://textualplurality.eu/index.php/activities/conference-urtext>

Proposal: 1500-2000 words

Deadline: 15th May 2019

Jean-Sebastien Rey, Metz (jean-sebastien.rey@univ-lorraine.fr)
Stefan Schorch, Halle (stefan.schorch@theologie.uni-halle.de)

Newsletter des Verbandes der Judaisten in Deutschland e.V. (<http://judaistik.eu>)

verantwortlich: Giuseppe Veltri (Vorsitz), Ronny Vollandt (Vorstand), Andreas Lehnardt (Schatzmeister), Saskia Dönitz (Vorstand), Walter Homolka (Vorstand)

IBAN: DE56 6808 0030 0490 2713 00

Redaktion: Dennis Fellhauer (dennis.fellhauer@freenet.de)

Die Inhalte unseres Newsletters wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.